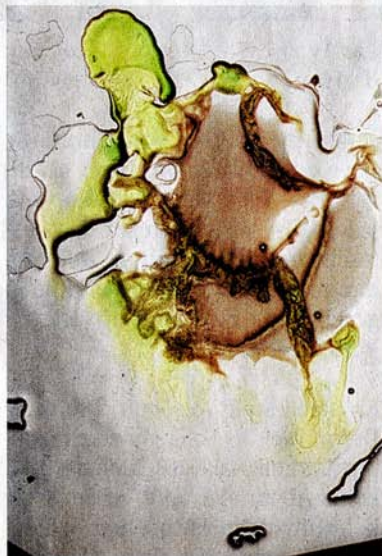


Drei Frauen und ein Badeöl

(cai) Frauen müssen in der Kunst halt dauernd Männerphantasien ausleben. Und die drei Nackerten, die in der Galerie Winter herumrangeln (bloß auf Fotos, weil *echte* Hennenkämpfe sind sicher illegal), die raufen sich wahrscheinlich um einen Kerl. Oder um einen Apfel mit der Aufschrift „Prada“ (Tschuldigung: „Für die Schönste!“). Falsch. Außerdem wurden sie von einer *Frau* engagiert. Und die Aufgabe hat jedenfalls nicht gelaute: „Stellts die drei Grazien beim Schlammcatchen dar.“ In Wahrheit handelt es sich nämlich um eine höchst originelle Abwandlung des Themas „die Badenden“. Und um das Werk einer Feministin. Müssten die Damen dann nicht zu dritt in der Badewanne sitzen und Schach spielen? (Auch wenn das eine ähnliche logistische Herausforderung sein dürfte, wie in der Wanne zu fünft „Mensch ärgere dich nicht“ zu spielen.) Birgit Jürgenssen hat 1984 als Assistentin von Arnulf Rainer an der Wiener Kunstakademie fürs

Aktzeichnen drei Aktmodelle eingeladen, die nicht stillhalten mussten, sondern sich richtig austoben durften. Bei Ringkämpfen. Und sie haben getanzt (den Kasatschok?). Die lustvolle Gruppendynamik hat die Initiatorin



Algen? Beim Schlammcatchen? Nein, Badezusätze vergnügen sich auf einer Overheadfolie: „Ranking abstract“ von Birgit Jürgenssen.

Foto: Estate Birgit Jürgenssen/Bildrecht, Wien

fotografiert und die Schwarzweißaufnahmen 15 Jahre später experimentierfreudig überarbeitet. Von selber wär ich natürlich *nie* draufgekommen, wie sie diese pittoresken Farbeffekte hingekriegt hat. (Weil wer verwendet heutzutage noch einen Overheadprojektor? Im Zeitalter der Powerpoint-Vorträge.) Sie hat die Fotos also auf Overheadfolie kopiert, diese auf den Projektor gelegt, sinnliche Lackerln mit Badezusätzen draufgemacht und das projizierte Bild abfotografiert. Dass schon die Technik allein unglaublich sexy ist, beweisen die *abstrakten* „Rankings“. Komplexe Kleckse auf leerer, keuscher Folie. Heiße Badegel-Szenen. (So ein Projektor wird eben sehr warm.) Sieht nicht auch Goyas *bekleidete* Maja viel unanständiger aus als die *nackte*? (Nein, Goya hat *keine* rasierte minderjährige Honigbiene gemalt.)

Galerie Hubert Winter

(Breite Gasse 17)

Birgit Jürgenssen, bis 21. Februar

Di. – Fr.: 11 – 18 Uhr

Sa.: 11 – 14 Uhr

★ ★ ★ ★ ☆